

Für dreifachen Weltmeister ist Segeln nur Hobby

Olympia-Traum des Schweriners Budzien platzte durch die Wende

Von René Warning

Schwerin. Große Feier-Arien braucht André Budzien nicht, wenn es darum geht, Erfolge auszukosten. Ein gemütliches Abendessen mit der Familie am Sonnabend und ein erholsamer Sonntag reichen dem Schweriner völlig aus, um seinen dritten Weltmeistertitel in der Segelbootklasse OK-Dinghy gebührend zu genießen.

„Mein Handy stand zwar nicht still, aber man freut sich über jeden Glückwunsch. Das ist Lohn und Wertschätzung genug für eine lange Vorbereitung“, sagt der gebürtige Potsdamer bescheiden. Bei der 81. Auflage der Warnemünder Woche sicherte sich Budzien den begehrten Titel.

Zwei Monate lang bereitete er sich mit mehreren Segelfreunden, darunter der Drittplatzierte Jan Kurfeld aus Wismar, auf das Segel-Highlight des Jahres auf dem Ostseerevier vor. Der Lohn: Der dritte WM-Titel nach 2012 und 2015.

Doch dass der neuerliche Triumph der bedeutendste gewesen sei, verneint Budzien. „Für mich ist es immer ein aufregendes Gefühl, bei einer Weltmeisterschaft dabei

zu sein. Und jeder Wettkampf schreibt seine eigene Geschichte“, betont der 55-Jährige.

In Warnemünde war es vor allem das Gefühl, erst im Hafen vom WM-Sieg zu erfahren. „Ich hatte mich eigentlich schon über Silber gefreut und im Ziel Jan Kurfeld bereits zum Titel gratuliert. Doch dann kam alles anders“, erinnert sich Budzien an den knappen Ausgang der Titelkämpfe. Kurfeld wurde wegen eines Frühstarts disqualifiziert, rutschte auf Rang drei zurück (die OZ berichtete).

Solche Situationen kennt der neue Champion auch. Denn 2013 und 2016 wollte er seine Triumphe wiederholen. Doch beide Male verhinderten zwei Disqualifikationen das Double für den erfahrenen Segler.

Im Alter von zwölf Jahren entdeckte der Mecklenburger den Wassersport für sich. Seine Seglerlaufbahn begann er im Cadet. Ein Jahr später wechselte er in die OK-Klasse. Ein weiteres Jahr darauf wurde das Talent in die Kinder- und Jugendsportschule Schwerin aufgenommen und wechselte nach fünf Jahren im OK in die olympische Bootsklasse Finn.



Ich hatte mich eigentlich schon über Silber gefreut und im Ziel Jan Kurfeld bereits zum Titel gratuliert.

André Budzien
Segel-Weltmeister

Sein großes Ziel war die Teilnahme an den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona. Doch daraus wurde nichts. „Die Wende hat mir einen Strich durch die Rechnung gemacht. Danach habe ich mich für eine berufliche Laufbahn entschieden und als Handelsvertreter angefangen. Das mache ich bis heute“, erzählt Budzien.

Den Schritt bereut er nicht. „Klar wäre ein Olympiastart toll gewesen. Aber mit dem Segeln verdient man seinen Lebensunterhalt nicht“, klärt der Vater eines 16-jährigen Sohnes auf. Dass sein Benja-

min mit Segeln nicht viel am Hut hat, wurmt Budzien nicht besonders. „Ich habe ihn nie dazu gedrängt. Er hat andere Pläne. Das geht schon in Ordnung.“

Dafür hat seine Familie umso mehr Verständnis für seine Leidenschaft, unterstützt ihn, wo sie kann. Seine Lebensgefährtin Kathrin Kerber, die zugleich seine Geschäftspartnerin ist, übernimmt an den Tagen, an denen Budzien bei Meisterschaften unterwegs ist, gemeinsam mit Geschäftspartner Raimo Grawe das Kommando im Unternehmen. „Sie halten mir den Rücken frei und dafür bin ich ihnen sehr dankbar“, freut sich André Budzien.

In diesem Jahr müssen die beiden dem Segel-Champion noch zwei Mal unter die Arme greifen. Anfang August fährt Budzien bei den Internationalen Deutschen Meisterschaften in der Finn Klasse in Friedrichshafen mit, ehe im September vor der Haustür in Schwerin die Internationalen Deutschen Meisterschaften im OK stattfinden. Vielleicht gibt es dann den nächsten Grund für ein gemütliches Abendessen, bei dem es einen Titel zu feiern gibt.